Mit dem Gleitschirm am Mont Blanc

Autor(en): **Morf, Leo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **98-100 (1993-1995)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-972450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit dem Gleitschirm am Mont Blanc

Nach einem schönen Flug in den Walliser Bergen konsultieren wir den neuesten Wetterbericht und fassen den Entschluss zum «Unternehmen Mont Blanc». Die Fahrt aus dem Wallis nach Chamonix lässt einen nicht erahnen, in welche Welt man schon Minuten später transportiert wird. Auto an Auto quält sich die Blechlawine durch ein einst sicher traumhaftes Bergtal. Unser Ziel Chamonix erinnert mich an die Hektik der Grossstädte. Doch schon bald schweben wir in der Seilbahn bequem mit vielen anderen Turnschuhtouristen und Bergsteigern entlang den steil abfallenden Wänden Richtung Aiguille du Midi. Hinter uns lassen wir die Menschenmenge, den Verkehr und Lärm in der Tiefe zurück.

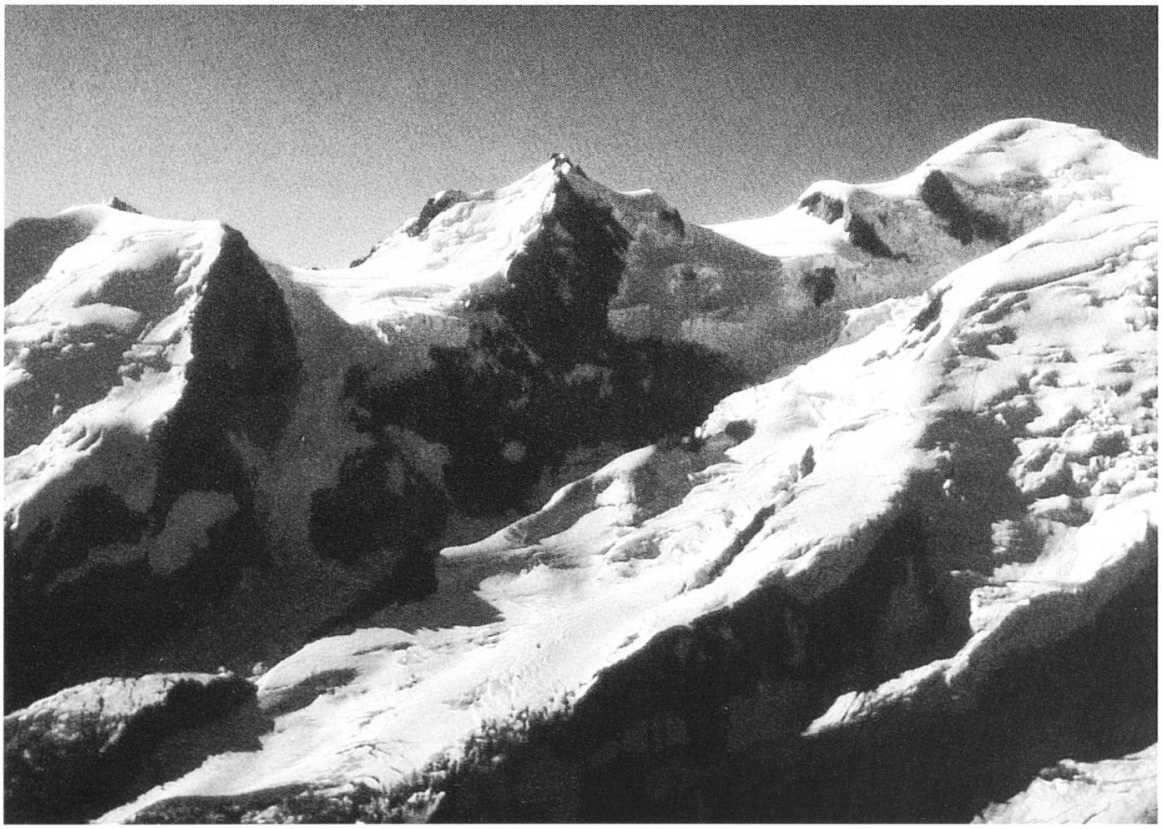
Zwanzig Minuten dauert danach der nicht sehr anstrengende Hüttenabstieg (!) zur Cosmiquehütte. Dort geniessen wir in der geräumigen Behausung einen wunderschönen Abend. Schon hören wir erste fragende, leise Bemerkungen zu unseren nicht so kleinen Rucksäcken. Was sollen wir sagen... Nichts! Denn, ob wir morgen unsere grossen Rucksäcke auch wirklich sinnvoll werden einsetzen können, hängt von so vielem ab. In guter Hoffnung für den morgigen Tag legen wir uns früh zur verdienten Hüttenruhe. Nicht viel später (wie früh war es eigentlich?) ist schon wieder Tagwache. Doch das nehmen wir locker in Kauf, in der Hoffnung, dass auf dem Gipfel in den frühen Morgenstunden noch ein akzeptabler Startwind herrscht. Zuerst gilt es, unsere

Vor dem Start am Mont Blanc.

Säcke über den Mont Blanc du Tacul und den Mont Maudit auf den Gipfel des Mont Blanc zu tragen. Wir erleben einen wunderschönen Sonnenaufgang. Fast kitschig erscheint vor uns in der Morgensonne der Gipfelhang des Mont Blanc. Ein nicht unbeträchtlicher Wind zieht über das Pässchen zwischen Mont Maudit und Mont Blanc. Zu starke Böen wären heute unsere einzigen Widersacher. Die Hoffnung begleitet uns während jedem Schritt auf den letzten 300 Höhenmetern. Die Säcke werden langsam schwer... Doch um acht Uhr stehen wir nach knapp fünf Stunden Rucksacktragen auf dem Gipfel.

Was macht der Wind? Schwach ist er nicht gerade hier oben – aber es dürfte reichen. Also nicht warten, sondern sobald als möglich in die Luft! Wer weiss; vielleicht ist's in einer Stunde vorbei! Wir verpflegen uns nur kurz (schon bald gibt's ja Kaffee und Croissants in Chamonix...). Während der Startvorbereitungen stören die vielen anderen Leute auf dem Gipfel kaum, denn wir haben unsere eigenen Probleme zu bewältigen. Der Wind bläst arg ins Tuch. So ist nur ein Rückwärtsstart möglich. Zum Glück hat der höchstgelegene Startplatz in Europa zugleich auch ein sehr komfortables Raumangebot. Das ist gut für die Nerven!

Nach dem Startcheck ziehe ich kurz an den Leinen, und schon hebe ich ab. Nur Sekunden später hänge ich über der imposanten Gletscherwelt. Hinter mir der Gipfel, neben mir Maudit und Tacul und unter mir Bergsteigergruppen in der Gipfelspur. Bald überfliege ich hoch die Vallothütte. Die Flughöhe über Grund wirkt beeindruckend. Fast 3000 m über Chamonix gilt es nun die restliche Höhe abzubauen, denn für einen Thermikflug am gegenüberliegenden Bergkamm ist es noch zu früh... Mit einem Blick zurück zum erst kurz vorher verlassenen Gipfel tauche ich in die von Menschen und Autos besetzte Stadt



Mont Blanc, Blick zurück zum Gipfel.

ein. Kurz vor neun Uhr setze ich bei leichtem Morgenwind im noch schattigen Talboden mitten in Chamonix sanft auf. Obwohl ich in keinem Fall mit den jetzt noch mehrere Stunden absteigenden Bergsteigern die Rollen tauschen möchte, gebe ich zu, dass es mir nicht leichtfällt, nachzuvollziehen, was eigentlich in dieser halben Stunde abgelaufen ist. Nur die Gegenwart hat gezählt. Ein weiterer Traumflug bleibt für immer in Erinnerung! Nach der Landung der Kollegen gibt's wirklich kurz nach neun Uhr Kaffee und Croissants. Doch lange hält es uns nicht in Chamonix. Denn bei den vorherrschenden Wetterprognosen lassen wir uns unsere nächsten Ziele nicht entgehen. So brechen wir auf in Richtung eines einsameren Grand Combin...

Leo Morf